

Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf
Seminar für Kunstgeschichte



KOVO Kunstgeschichte





DOM SCHATZ

ESSEN

Der **Essener Dom** gibt Zeugnis von mehr als 1000 Jahren Geschichte, Kunst und kirchlichem Leben in der Ruhrmetropole. Um 850 als Kirche für das freiweltliche Essener Damenstift gegründet, wurde das Gotteshaus nach der Säkularisation Pfarrkirche. Seit der Errichtung des Bistums Essen am 1. Januar 1958 ist das "Münster am Hellweg" Bischofskirche und damit Kathedrale.

Der **Essener Domschatz** beherbergt zahlreiche Kunstwerke von Weltrang, vornehmlich aus der Zeit von 980 bis 1060, darunter die "Goldene Madonna", die älteste Marienfigur der Welt, der 1000 Jahre alte Siebenarmige Leuchter sowie das Kampfschwert Ottos des Großen und die Kinderkrone Ottos III. Zu den weiteren Kostbarkeiten gehören vier Prozessionskreuze, der Einband des Theophanu-Evangeliiars sowie eine umfangreiche Sammlung mittelalterlicher Pergamenthandschriften, darunter das Karolingische und das Corveyer Evangeliar.

Öffentliche Führungen (Dauer ca. 70 min.) durch Dom und Domschatzkammer finden **sonntags** um 11.45 Uhr. Treffpunkt ist an der Kasse der Domschatzkammer. Eine Voranmeldung ist nicht nötig. Die Teilnahme kostet 6,00 € pro Person.

Öffnungszeiten:

Dienstag bis Samstag: 10.00 Uhr - 17.00 Uhr
Sonn- und Feiertage: 11.30 Uhr - 17.00 Uhr

Anschrift: Burgplatz 2, 45127 Essen
Telefon: 0201 2204 - 206
E-Mail: domschatz@bistum-essen.de
Internet: www.domschatz.info

Inhalt

- Lehrveranstaltungen -

I. Übersicht	4
II. Vorlesungen	6
III. Aufbauseminare / Masterseminare / Hauptseminare	9
IV. Basisseminare / Proseminare	14
V. Übungen	22
VI. Exkursionen.....	siehe Übungen
VII. Tutorium	27

- Organisation des Studiums -

I. Allgemeines	28
II. Gasthörer.....	32

Impressum:
Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf
Seminar für Kunstgeschichte
Kommentiertes Verzeichnis
Sommer 2007
Herausgeber: Fachschaftsrat Kunstge-
schichte
Druck: Digitalprint Neuss
© 2007

Übersicht

Art	Dozent	Veranstaltung	Zeit	Seite
		Montag		
T	Böschchen/ Nadig/ Rother	Tutorium: VL Gartenskulptur (PD Dr. Wiener)	9-11 Uhr	25
T	Lazaridis/ Schmuhalek	Tutorium: Methoden- und Formenlehre (Dr. Reuter)	11-13 Uhr	25
B/P	Windorf	Seminar zur Methoden- und Formenlehre der neueren und neuesten Kunstgeschichte	11-15 Uhr	12
Ü	Brink	Techniken der Druckgraphik – eine Einführung	16-18 Uhr	22
		Dienstag		
A/H	Schweizer	Gartenarchitektur – Architektur in Gärten: Orangerien, Gewächshäuser, Staffagen, Ruinen etc.	9-11 Uhr	11
VL	Wiener	Die Gartenskulptur der frühen Neuzeit	11-13 Uhr	6
T	Hohenfeld/ Tsoutsias	Tutorium: Methoden- und Formenlehre (N.N.)	13-16 Uhr	25
B/P	Reuter	Seminar zur Methoden- und Formenlehre der neueren und neuesten Kunstgeschichte	14-18 Uhr	12
MK/ K	Körner/Wiener /Schweizer/ Hülsen-Esch	Masterkolloquium/Kolloquium für Magistranden und Doktoranden – Kolloquium zur Vorbereitung auf die Abschlussarbeit	18 s.t.- 19.30 Uhr	19
		Mittwoch		
B/P	Schweizer	Barocke Gartenkunst in Deutschland: Einflüsse und Autonomie	9-11 Uhr	15
VL	Hülsen-Esch	Berufsfelder der Kunstgeschichte	11-13 Uhr	5
B/P	Olariu	Seminar zur Methoden- und Formenlehre der neueren und neuesten Kunstgeschichte	14-18 Uhr	12
B/P	Körner	Die Pioniere des Kubismus. Pablo Picasso und Georges Braque (1907–1914)	17.30- 19 Uhr	13
		Donnerstag		
T	Kim/ Linea/ Kechagia	Tutorium: VL Klassizismus (Prof. Dr. Körner)	9-11 Uhr	25
VL	Körner	Die Malerei des Klassizismus in Frankreich	11-13 Uhr	4
B/P	Hülsen-Esch	Profane Wandmalerei im Mittelalter	14-16 Uhr	14
M/H	Hülsen-Esch/ Horsthemke	Die Bewertung von Künstlern und die Wertentwicklung von Kunst vom 15. Jahrhundert bis heute	14-17 Uhr	7
(B/P	Körner	<i>Die Pioniere des Kubismus. BEI BEDARF!!!</i> <i>Pablo Picasso und Georges Braque (1907–1914)</i>	s.Text, 16- 18.15 Uhr	13)
		Freitag		
B/P	Muhr	Portrait of a Lady: Europäische Frauenporträts des 15. und 16. Jahrhunderts	9-11 Uhr	16
B/P	Muhr	Die Kunst im Rheinland I	11-13 Uhr	17
B/P	Overdick	Die Kunst im Rheinland II	11-13 Uhr	17
		Blockveranstaltungen		
M/A/ H	Körner/Wiener	Der Kirchenbau des 20. Jahrhunderts an Rhein und Ruhr	Fr/ s.Text	8-9
A/H	Westermann- Angerhausen	Rheinische Skulptur von 1000–1500 im Vergleich mit Meisterwerken der europäischen Plastik	Mo/ s.Text	10

MK/ K	Körner/Wiener	Masterkolloquium zur Einübung von berufsrelevantem Allgemeinwissen im Bereich der neueren und neuesten Kunstgeschichte/ Seminar zur Examensvorbereitung für Magistranden	Fr/ Sa s.Text	18
Ü/A	Wiener/ Schweizer	Dresden – Gärten und Schlösser	s. Text	20
Ex	Hülsen-Esch	Mittelalterliche Kunst in Kirchen und Museen des Rheinlands	4tägig	21
Ex	Trux	Romanische und spätgotische Architektur in Franken	6tägig	21
Ü	Täube	Rheinische Glasmalerei. Meisterwerke der Renaissance	Fr/ s.Text	23
Ü	Brinkschulte	Die Düsseldorfer Malerschule Forschung, Vermittlung und Pflege einer Museumssammlung mit Übungen vor Originalen	s. Text	24

(V=Vorlesung/ H=Hauptseminar/ M=Masterseminar/ A=Aufbauseminar/ TP=Teamprojekt/ P=Proseminar/ B= Basisseminar/ Ü=Übung/ K=Kolloquium/ MK=Masterkolloquium/ T=Tutorium/ E=Exkursion/ K=Kolloquium) In diesem Kommentierten Veranstaltungsverzeichnis sind alle Angaben ohne Gewähr

HINWEIS FÜR STUDIERENDE IM MAGISTERSTUDIENGANG:

BASISSEMINARE ENTSPRECHEN PROSEMINAREN

AUFBAUSEMINARE UND MASTERSEMINARE ENTSPRECHEN HAUPTSEMINAREN

Prof. Dr. Hans Körner

Die Malerei des Klassizismus in Frankreich

Lecture: Painting of the Classicism in France

Donnerstag, 11–13 Uhr (SWS: 2)

Hörsaal 23.21.00 3H

Beginn: 12.04.2007

Um 1750 ereignen sich in Frankreich grundlegende kunstpolitische, kunstliterarische und nicht zuletzt künstlerische Veränderungen: Erst jetzt entsteht eine literarische Kunstkritik im modernen Sinn; ebenfalls um 1750 erfolgt eine umfassende Reform der französischen Kunstakademie; im gleichen Zug formiert sich die Kritik am Rokostil und die Forderung nach einer Rückkehr zu Natur und Antike. Eine Kunst der Aufklärung entsteht, die formal und inhaltlich in das Spannungsfeld zwischen Tradition und neuen ästhetischen und gesellschaftlichen Leitideen gerät. Die Vorlesung beschreibt diesen Wandel in der französischen Kunstgeschichte und verfolgt den weiteren Weg der französischen Malerei über die Französische Revolution bis zu Napoleon. Der Bogen der behandelten Maler reicht von François Boucher und Jean Honoré Fragonard bis zu Jacques-Louis David.

Literaturauswahl:

- Crow, Thomas E., *Painters and Public Life in Eighteenth Century Paris*, New Haven / London 1985
- Dresdner, Albert, *Die Entstehung der Kunstkritik* (1915), München 1968
- Friedländer, Walter, *Hauptströmungen der französischen Malerei von David bis Delacroix* (1930), Köln 1977
- Hofmann, Werner, *Das entzweite Jahrhundert. Kunst zwischen 1750 und 1830*, München 1995
- Honour, Hugh, *Neo-Classicism* (1968), Harmondsworth 1981
- Lankheit, Klaus, *Revolution und Restauration*, Baden-Baden 1980
- Levey, Michael, *Painting and Sculpture in France 1770-1789* (1972), London 1993
- Loquin, Jean, *Peinture d'histoire en France de 1747 à 1785*, Paris 1912 (Reprint 1978)
- Pevsner, Nicolaus, *Academies of Art, Past and Present* (1940), New York 1973
- Rosenblum, Robert, *Transformations in Late Eighteenth Century Art*, Princeton 1967
- + Literatur zu den einzelnen Künstler (v. a. zu Boucher, David, Fragonard, Greuze, Robert, Vien)

B.A.-Kernfach: Basismodul II / Wahlpflichtbereich / Aufbaumodul I (PrNr.1360)

B.A.-Ergänzungsfach: Wahlpflichtbereich / Aufbaumodul I (PrNr. 2360)

B.A.- Fächerübergreifender Wahlbereich

Master: Wahlpflicht (mit Abschlussprüfung) (PrNr. 7100)

Master: Wahlpflicht (mit Beteiligungsnachweis)

Prof. Dr. Andrea von Hülsen-Esch

Berufsfelder der Kunstgeschichte

Lecture: Occupational fields in history of art

Mittwoch, 11–13 Uhr (SWS: 2)

Hörsaal 23.21.00 3H

Beginn: 11.04.2007

Im Rahmen dieser Vorlesungsreihe werden Vertreter der unterschiedlichsten Berufsfelder einen Einblick in ihre Tätigkeiten geben; im Anschluss an die Vorträge wird Gelegenheit sein, Fragen zu stellen. Klassische Berufsfelder der Kunstgeschichte – wie etwa die Bereiche Museum und Denkmalpflege – werden ebenso vorgestellt werden wie diejenigen, die mehr und mehr ins Blickfeld der angehenden Kunsthistoriker kommen: Aus der Praxis berichten jeweils ein Vertreter einer Galerie, eines prominenten Auktionshauses, eines Versicherungsunternehmens und einer Kunstberatung, doch werden auch Kunsthistoriker zu Wort kommen, die freiberuflich tätig sind.

Einführende Literatur:

- Michael Groblewski, Ergebnisbericht über das vom Verband Deutscher Kunsthistoriker veranstaltete Forum "Die Kunstgeschichte und ihre Berufsfelder", Berlin, ICC, 18.07.1992 : [Mitteilungen des VDK], in: Kunstchronik, 46 (1993), S. 106-107
- Roland Kanz, Fluchtpunkt Arbeitsmarkt : über die unscharfen Perspektiven der Kunstgeschichte zwischen Studium und Beruf ; Mitteilungen des Verbandes Deutscher Kunsthistoriker, in: Kunstchronik 58 (2005), S. 67-70
- Roland Kanz (Hg.), Kunstgeschichte und Beruf : Gegenwart und Zukunft eines Studienfachs auf dem Arbeitsmarkt, 2. aktualisierte Aufl. Weimar 2000
- Harald Siebenmorgen, Kunstgeschichte als Beruf im Museum : in der Defensive?, in: Kunstchronik 52 (1999), S. 343-346

B.A.-Kernfach: Basismodul I und II / Wahlpflichtbereich / Aufbaumodul I (PrNr.1360)

B.A.-Ergänzungsfach: Wahlpflichtbereich / Aufbaumodul I (PrNr. 2360)

B.A.- Fächerübergreifender Wahlbereich

Master: Wahlpflicht (mit Abschlussprüfung) (PrNr. 7100)

Master: Wahlpflicht (mit Beteiligungsnachweis)

PD Dr. Jürgen Wiener

Die Gartenskulptur der frühen Neuzeit

Lecture: Landscape sculpture in early modern times

Dienstag, 11–13 Uhr (SWS: 2)

Hörsaal 23.21.00 3H

Beginn: 10.04.2007

Obwohl quantitativ vermutlich die wichtigste Aufgabe frühneuzeitlicher Skulptur (zumindest seit Versailles), ist dieses Themenfeld im kunsthistorischen Bewußtsein jenseits von Versailles und einigen wenigen anderen Gärten wie Veitshöchheim oder Schwetzingen kaum präsent. Dies hängt auch damit zusammen, daß eine Ikonologie der Gärten in aller Regel unabhängig ihres Skulpturenschmucks erörtert wurde, obwohl die Sinnzuschreibung in den ikonologischen Programmen der Gartenskulptur, die zu den umfangreichsten und intellektuell komplexesten Skulpturenprogrammen überhaupt zählen, ihre konkreteste Grundlage hat. Das rhetorische Prinzip des Dekorums und die ikonographische Gelegenheit prägen die auf die Funktion des Orts und die vielfältige Semantik von Natur abgestimmten Programme: Garten als raumzeitliche Ordnung von Welt, als Ort von Musen und naturnaher Mythologie, von *poiesis* und Metamorphose, als Ort der Erinnerung und als Ort der modal niederen Lebenswelt von Produktion und Freizeit.

Gartenskulptur hat häufig eine Ordnungsfunktion für die Gartenarchitektur und umfaßt alle als Solitär, Gruppe oder Reihe aufgestellte Freiplastik im Garten (Statuen, Büsten, Hermen, Tiere, Vasen, Fruchtkörbe, die den Garten und eventuell weitere Kunstgattungen für ein dreidimensionales Bild bis hin zum Gesamtkunstwerk integrieren können) sowie alle figürliche und nichtfigürliche Voll- und Reliefplastik an Architekturen und Ausstattung des Gartens (Garten- und Futtermauern einschließlich ihrer Balustraden, Tore und Treppen, Grotte/Nymphäum, Pavillon, Gartentheater und Lauben, Brunnen, Kaskaden und Fischteiche, Vasen, Säulen, Obelisken, Gartenmobiliar). Teilweise setzt sie die Bauplastik der Schlösser fort und vermittelt zu ihnen.

Literatur (da es keine Überblicksliteratur gibt, seien nur einige wichtige Einzelthemen herausgegriffen)

- Ann Marti Friedman, The „Grande Commande“ for the Sculpture of the Parterre d'Eau at Versailles, 1672-1683, Ann Arbor 1985
- Cristina Acidini Luchinat/ M. Pozzana, Arte delle grotte. Per la conoscenza e la conservazione delle grotte artificiali, Genua 1987
- Michaela Kalusok, Der Rokoko-Garten von Veitshöchheim und sein Skulpturenprogramm als Spiegel höfischer Festkultur des 18. Jahrhunderts, in: Gartenfeste. Das Fest im Garten, Gartenmotive im Fest, hrsg. von Hildegard Wiewelhove, Bielefeld 2000
- Jürgen Wiener, Komik und Commedia in der Gartenskulptur. in: Roland Kanz (Hg.), Das Komische in der Kunst, Köln u.a. 2007
- Malcolm Baker, „Squabby cupids and clumsy graces“: Garden sculpture and luxury in eighteenth-century England, in: The Oxford art journal 18, 1995/1, S. 3-13
- Uta Schedler, Die Statuenzyklen in den Schloßgärten von Schönbrunn und Nymphenburg, Hildesheim-Zürich-New York 1985

B.A.-Kernfach: Basismodul II / Wahlpflichtbereich / Aufbaumodul I (PrNr.1360)

B.A.-Ergänzungsfach: Wahlpflichtbereich / Aufbaumodul I (PrNr. 2360)

B.A.- Fächerübergreifender Wahlbereich

Master: Wahlpflicht (mit Abschlussprüfung) (PrNr. 7100)

Master: Wahlpflicht (mit Beteiligungsnachweis)

M A S T E R S E M I N A R

Prof. Dr. Andrea von Hülsen-Esch/Dr. Stefan Horsthemke, Axa-Art

Die Bewertung von Künstlern und die Wertentwicklung von Kunst vom 15. Jahrhundert bis heute

Seminar for advanced students: Valuation of artists and the performance of art from 15th century to today

Mittwoch, 14–17 Uhr (SWS: 3)

Raum: 23.32.04.61

Beginn: 11.04.2007

Masterseminar mit Präsenzplicht ab 7. Fachsemester

Vorbesprechung (verpflichtend): 06.02.07 um 16.00 Uhr

Nicht erst heutzutage hängt die Bewertung von Kunst und Künstlern von vielerlei Faktoren und Kriterien ab – Ziel des Seminars wird es sein, diese in historischer und chronologischer Perspektive herauszufiltern, zu umreißen und zu diskutieren. Dabei wird das Konstrukt des ‚Hofkünstlers‘ ebenso unter die Lupe zu nehmen sein wie verschiedene Formen der Vermarktung und Bewertung von Kunst: wer machte (und macht heute) den Ruf des Künstlers? Worauf gründet(e) die Bewertung der Kunstwerke? Verläuft die Wertentwicklung linear, und bleibt der Wert eines Künstlers über die Zeiten konstant? Welchen Einfluss nehmen Institutionen wie Museen, Akademien, Kunstvereine und Kunstmessen auf die Bewertung von Kunst und Künstlern? Mit dem Seminar verbunden sein wird ein Besuch der Axa-Art Versicherungen in Köln, der die Praxisrelevanz dieser Kriterien und den Umgang damit bei der Versicherung zeitgenössischer Kunst vor Augen führen wird.

Einführende Literatur:

- Svetlana Alpers, Rembrandt's enterprise: the studio and the market, Chicago 1988
- Elise Eckermann, „En lutte contre une puissance formidable“: Paul Gauguin im Spannungsfeld von Kunstkritik und Kunstmarkt, Weimar 2003
- Marcello Fantoni, The art market in Italy, 2003
- Malcolm Gee, Dealers, critics, and collectors of modern painting: aspects of the Parisian art market between 1910 and 1930, New York 1981
- Claudia Herstatt, Fit für den Kunstmarkt, Ostfildern-Ruit 2002
- Robert Jensen, Marketing Modernism in Fin-de-siècle Europe, Princeton 1994
- Susanne Kubersky-Piredda: Kunstwerke-Kunstwerte: die Florentiner Maler der Renaissance und der Kunstmarkt ihrer Zeit, Norderstedt 2005
- Bernd Roeck, Kunstpatronage in der Frühen Neuzeit. Studien zu Kunstmarkt, Künstlern und ihren Auftraggebern in Italien und im Heiligen Römischen Reich, 15.-17. Jahrhundert, Göttingen 1999
- Martin Warnke, Hofkünstler: Zur Vorgeschichte des modernen Künstlers, 2. überarb. Aufl. Köln 1996
- Kunstmarkt Köln `67: Entstehung und Entwicklung der ersten Messe für moderne Kunst 1966-1974, Köln 2003
- Vom realen Nutzen idealer Bilder: Kunstmarkt und Kunstvereine, hg. v. Peter Gerlach, Aachen 1994

Master: Modul I a-c (Masterseminar) (PrNr. 1010-1030)

M A S T E R S E M I N A R

Prof. Dr. Hans Körner/PD Dr. Jürgen Wiener

Der Kirchenbau des 20. Jahrhunderts an Rhein und Ruhr

Seminar for advanced students: 20th century's building of churches in the Rhine/Ruhr area

Freitags, jeweils ganztägig vor Originalen, (SWS: 3),
Die Termine werden noch bekanntgegeben.

Vorbesprechung: 07.02., 15 c.t. Uhr, Raum: 23.32.04.61

**Das Seminar kann sowohl als Master-
als auch als Aufbauseminar angerechnet werden!**

Das Master-/Aufbauseminar baut auf die Veranstaltung des Wintersemesters zum modernen Kirchenbau auf und wendet sich nun der Vielzahl der kunsthistorisch bedeutenden Kirchen der Moderne im Rheinland und dem Ruhrgebiet zu: beginnend mit dem sogenannten protestantischen Reformstil nach dem Wiebadener Programm, dann: Backsteinmoderne der 20er Jahre, die weiße Moderne um 1930, die zwischen Anpassung und Selbstbehauptung angesiedelten Kirchen während des Nationalsozialismus, die 50er Jahre zwischen Fortschreibung der ersten Moderne, Auseinandersetzung mit Kriegszerstörung und neuen Lösungen, der Kirchenbau danach zwischen Konstruktivismus und expressiven Brutalismus. Im Zentrum stehen Bauten von Otto Bartning, Dominikus Böhm, Edmund Körner, Josef Franke, Rudolf Schwarz, Emil Steffan, Josef Lehmbruck, Hans Schwippert, Paul Schneider-Esleben, HPP, Gottfried Böhm u.a. Ziel der Veranstaltung ist die Erarbeitung einer Publikation und/oder einer Ausstellung zum Thema. In Blockveranstaltungen an 6 Freitagen des Semesters werden die Kirchen vor Ort besucht, einerseits um die Veränderungen zwischen ursprünglichen Zuständen und der Gegenwart zu dokumentieren und andererseits um die derzeit virulente Thematik alternativer Nutzungsmöglichkeit zu erörtern.

Literatur (neben den Monographien zu den genannten Architekten):

- BOURRÉE, Manfred, KELLER Manfred, Moderne Kirchen im Ruhrgebiet, Bochum 1999
- BRÜLLS, Holger, Architektur, Macht und Übermacht. Beobachtungen und Thesen zur Architektur Dominikus Böhms in den 1930er Jahren, in: Das Münster 58/1, 2005, S. 45-52
- GIEBELER, Britta, Sakrale Gesamtkunstwerke zwischen Expressionismus und Sachlichkeit im Rheinland, Weimar 1996
- GIRKON, Paul, Neubauten Evangelischer Gemeinden und Verbände in Westdeutschland, 1929
- KAHLE, Barbara, Rheinische Kirchenbauten des 20. Jahrhunderts, Ein Beitrag zum Kirchenbauschaffen zwischen Tradition und Moderne. Arbeitsheft des Landeskonservators Rheinland Nr.39, Köln 1985.
- POSCHARSKY, Veronika, Bibliographie des Kirchenbaues und der christlichen Kunst der Gegenwart, 4 Bde., Marburg 1963/64
- SCHLOMBS, Wilhelm, Zur Situation des Kirchenbaus im Erzbistum Köln, Vortrag auf der Architektentagung in Bensberg, in: Das Münster, 22.Jg., H.4, Juli/ August 1969, S. 221-246.
- WEYRES, Willy, Der Kirchenbau im Erzbistum Köln 1920 – 1931, in: Festgabe des Vereins für christliche Kunst 1932, S. 3-32
- WEYRES, Willi, Neue Kirchen im Erzbistum Köln 1945-1956, Düsseldorf 1957.

Eine ausführliche Literaturliste zum Thema befindet sich in der Mediathek

B.A.-Kernfach: Aufbaumodul I [PrNr.: 1370 oder (Bachelorarbeit)] / Wahlpflichtbereich
B.A.-Ergänzungsfach: Aufbaumodul I (PrNr. 2370) / Wahlpflichtbereich
Master: Modul I a-c (Masterseminar) (PrNr. 1010-1030)

Junior-Prof. Dr. Stefan Schweizer

Gartenarchitektur – Architektur in Gärten: Orangerien, Gewächshäuser, Staffagen, Ruinen etc.

Landscape gardening - architecture in gardens: Orangeries, greenhouses, decorations, ruins etc.

Dienstag, 9–11 Uhr (SWS: 3)

Raum: 23.32.04.61

Beginn: 10.04.2007

und Exkursion nach Absprache

Gartenarchitekturen bilden ein wesentliches Element der künstlerischen Gartengestaltung. Sie umfassen Nutzbauten wie Brücken, Pavillons, Gartenlauben, Orangerien, Gewächshäuser und Grabanlagen, nicht zuletzt aber auch Staffagebauten, sog. Follies, die als Stimmungsträger und Blickpunkte angelegt wurden. Damit vermittelt das Seminar mit Fokus auf die Gartenarchitektur einen Überblick über die Grundlinien der gartenkunstgeschichtlichen Entwicklung in der Frühen Neuzeit. Das Ziel des Seminars ist die funktionale und formale Systematisierung der Gartenbauwerke zwischen dem 15. und 20. Jahrhundert. **Zudem soll auf der Basis der erarbeiteten Systematiken das Fundament gelegt werden für ein Handbuch, das im folgenden Semester im Rahmen einer aus dem Seminar hervorgehenden studentischen Arbeitsgruppe für die Veröffentlichung vorbereitet wird.**

Bibliographischer Hinweis: Einen ersten Überblick über Gartenarchitekturen kann man sich im Internet verschaffen unter – <http://architectura.uni-hd.de> –. Hier findet man u.a. digitalisierte Ausgaben folgender historischer Werke:

- Salomon de Caus, Hortus Palatinus, Frankfurt 1620.
- Christian Cay Lorenz Hirschfeld, Theorie der Gartenkunst (Band 3), Leipzig 1780.
- Augustin Charles Daviler, Cours D'Architecture qui comprend Les Ordres De Vignole (Band 2): Explication Des Termes D'Architecture, Paris 1720.
- Antoine Joseph Dézallier D'Argenville, Die Gärtnerey sowohl in ihrer Theorie oder Betrachtung als Praxi oder Übung (übers. von Franz Anton Danreiter), Augsburg 1731.
- Johann Bernhard Fischer von Erlach, Entwurf einer Historischen Architectur in Abbildung unterschiedener berühmten Gebäude des Alterthums und fremder Völker Leipzig 1725
- Joseph Furtenbach, Architectura civilis, Ulm 1628.
- Friedrich Huth, Grundsätze der Gartenkunst [...], Leipzig 1829.
- Marius Wölfer, Sammlung von auserlesenen und ausführbaren architectonischen Garten-Verzierungen, Gotha 1826.

Weitere Literatur:

- Helmut Carolus, Orangerien und Gewächshäuser im Botanischen Garten Karlsruhe zwischen 1715 und 1853, in: Simone Balsam (Hg.), »Allerley Sorten Orangerie« (Schriftenreihe des Arbeitskreises Orangerien in Deutschland e.V. 3), S. 93–97.
- Annette Dogerloh/Michael Niedermeier, Pyramiden im frühen Landschaftsgarten, in: Pegasus 7 (2005), S. 133-161.
- Paul Gründling (Hg.), Neue Garten-Architekturen: praktische Motive zu Garten- und Park-Eingängen, Thoren, Einfriedungen nebst 2 Lageplänen zu Garten- und Park-Anlagen, Leipzig 1900.
- Günter Hartmann, Die Ruine im Landschaftsgarten: ihre Bedeutung für den frühen Historismus und die Landschaftsmalerei der Romantik, Worms 1981.
- Kurt Hoppe, Gärten und Gartenarchitekturen, Wiesbaden 1909.
- Norbert Knopp, Das Garten-Belvedere. Das Belvedere Liechtenstein und die Bedeutung von Ausblick und Prospektbau für die Gartenkunst, München/Berlin 1966
- Marcus Köhler (Hg.), Orangerien: Glashäuser, Gewächshäuser, Wintergärten in Mecklenburg-Vorpommern, Berlin 2003.
- Stefan Koppelkamm, Gewächshäuser und Wintergärten im neunzehnten Jahrhundert, Stuttgart 1981 (von dems. auch: Künstliche Paradiese: Gewächshäuser und Wintergärten des 19. Jahrhunderts, Berlin 1988).

A U F B A U S E M I N A R

- André Lambert/Eduard Stahl, Die Gartenarchitektur (Handbuch der Architektur 4/10), Leipzig 1910.
- Norbert Nordmann, Orangerien und Gewächshäuser im Kulturraum Altbayern, in: Ein Hauch von Gold: Pomeranzen und Gartenkunst im Passauer Land, hg. v. Landkreis Passau, Regensburg 2005, S. 121-130.
- Helmut-Eberhard Paulus, Gartenarchitekturen als Monumente fürstlicher Standeserhöhung: Beispiele aus der Thüringer Denkmallandschaft, in: Raumkunst in Burg und Schloß = Jahrbuch der Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten 8 (2004), S. 137–154.
- Kristin Püttmann, »... zur noht und zur lust«: Orangerien und Gewächshäuser in den Gärten westfälischer Schlösser: eine Ausstellung des Westfälischen Museumsamtes, Münster 1988.
- Ed. Jobst Siedler, Die Gärten und Gartenarchitekturen Friedrichs des Grossen, Berlin 1911.
- Andrea Siegmund, Die romantische Ruine im Landschaftsgarten: ein Beitrag zum Verhältnis der Romantik zu Barock und Klassik (Stiftung für Romantikforschung 22), Würzburg 2002.
- Arnold Tschira, Orangerien und Gewächshäuser: ihre geschichtliche Entwicklung in Deutschland, Berlin 1939.
- Olga Volkova Fürstliche Gewächshäuser in Peterhof, in: Ludwig Trauzettel (Hg.), Oranien – Orangen – Oranienbaum (Kataloge und Schriften der Kulturstiftung Dessau-Wörlitz 9), München 1999, S. 105–110.
- Ingrid Weibezahn, Geschichte und Funktion des Monopteros. Untersuchungen zu einem Gebäudetyp des Spätbarock und des Klassizismus, Hildesheim 1975.
- Reinhard Zimmermann, Künstliche Ruinen. Studien zu ihrer Bedeutung und Form, Wiesbaden 1989.

B.A.-Kernfach: Aufbaumodul I [PrNr.: 1370 oder (Bachelorarbeit)] / Wahlpflichtbereich
B.A.-Ergänzungsfach: Aufbaumodul I (PrNr. 2370) / Wahlpflichtbereich

A U F B A U S E M I N A R

Prof. Dr. Hiltrud Westermann-Angerhausen

Rheinische Skulptur von 1000–1500 im Vergleich mit Meisterwerken der europäischen Plastik

Rhenish sculpture from 1000 to 1500 in comparison to masterpieces of European sculpture

Blockveranstaltung (SWS: 3) teils im Seminarraum 04.61, teils in Köln, Museum Schnütgen

Montag, 16.4., 30.4., 7.5., in Köln
14.5., 4.6., 18.6., 2.7., in Düsseldorf

Sitzungen von 14s.t.–18.30 Uhr

Einführungsveranstaltung: 05.02.2007, 13s.t. Uhr, Seminarraum 04.61

Im frühen und hohen Mittelalter finden sich im Rheinland Meisterwerke der Bildhauerei, die zu den jeweils frühesten und/oder wichtigsten in ihrer Gattung zählen und damit auch europäische Standards etablieren. Warum das so ist, und wann sich das zugunsten anderer Kunstlandschaften ändert, wird im Vergleich mit gezielt ausgewählten Skulpturen in Holz und Stein aus verschiedenen Typ- und Funktionsbereichen untersucht, z.B. Bauplastik, Kultbilder, Skulpturenzyklen, Schnitzaltäre.

Lektürevorschläge:

- Rainer Budde, Deutsche romanische Skulptur. 1050-1250, München 1979
- Rainer Kahsnitz, Die großen Schnitzaltäre. Spätgotik in Süddeutschland, Österreich und Südtirol, München 2005

B.A.-Kernfach: Aufbaumodul I [PrNr.: 1370 oder (Bachelorarbeit)] / Wahlpflichtbereich
B.A.-Ergänzungsfach: Aufbaumodul I (PrNr. 2370) / Wahlpflichtbereich

Dr. Guido Reuter

Seminar zur Methoden- und Formenlehre der neueren und neuesten Kunstgeschichte

Seminar: Theory of methods and forms of the newer and newest history of art

Dienstag, 14–18 Uhr (SWS: 4)

Hörsaal 23.21.00. 3D

Beginn: 03.04.2007

Das Seminar ist eine Pflichtveranstaltung für alle Studienanfänger, deren Ziel es ist, anhand ausgewählter Beispiele aus der Gattung Malerei einen ersten Einblick in die Entwicklung dieses künstlerischen Mediums zu vermitteln. Den historischen Rahmen bildet die Zeit von 1400 bis ca. 1800. Darüber hinaus sollen die unterschiedlichen methodischen Arbeitsweisen des Faches Kunstgeschichte kennengelernt werden. Voraussetzung für den Erwerb des Seminarscheins sind kürzere Referate, kleinere Hausaufgaben und eine abschließende Klausur.

Ausgewählte Literatur: Wird in der ersten Sitzung bekanntgegeben

B.A.-Kernfach: Basismodul II (PrNr. 1330)
B.A.-Ergänzungsfach: Basismodul I (PrNr. 2320)

Dr. Dominic Olariu

Seminar zur Methoden- und Formenlehre der neueren und neuesten Kunstgeschichte

Seminar:

Mittwoch, 14–18 Uhr (SWS: 4)

Hörsaal 23.21.00 3H

Beginn: 04.04.2007

Text siehe oben

B.A.-Kernfach: Basismodul II (PrNr. 1330)
B.A.-Ergänzungsfach: Basismodul I (PrNr. 2320)

Dr. Wiebke Windorf

Seminar zur Methoden- und Formenlehre der neueren und neuesten Kunstgeschichte

Seminar:

Montag, 11–15 Uhr (SWS: 4)

Hörsaal 23.21.00 3A

Beginn: 02.04.2007

Text siehe oben

B.A.-Kernfach: Basismodul II (PrNr. 1330)
B.A.-Ergänzungsfach: Basismodul I (PrNr. 2320)

Prof. Dr. Hans Körner

**Die Pioniere des Kubismus.
Pablo Picasso und Georges Braque (1907–1914)**

Pioneers of Cubism: Pablo Picasso and Georges Braques

Mittwoch, 17.30–19 Uhr (SWS: 2),

Raum: 23.32.04.61

Beginn: 04.04.2007

**Falls Bedarf besteht, wird zu diesem Thema ein zusätzliches Basisseminar
jeweils am**

**Donnerstag 16–18.15 Uhr,
Raum: 23.32.04. 61 angeboten.**

Vorbesprechung: 07.02.2007, 14c.t. Uhr, Raum: 23.32.04.61

Der Kubismus, wie Braque und Picasso ihn zwischen 1907 und 1914 ausbildeten, wurde grundlegend für die weitere künstlerische Entwicklung im 20. Jh. Die Relevanz des Kubismus ist nie bestritten worden, doch hat man lange diese Relevanz auf die Vorreiterrolle für die gegenstandslose Bildnerie beschränken wollen. Heute wird deutlicher, daß der Kubismus sehr viel mehr Aspekte der Kunst des 20. Jh. vorbereitete oder vorwegnahm: u. a. die Objekt-Kunst und Manches, was erst der Surrealismus systematisieren sollte.

Das Basisseminar behandelt die "heroischen Jahre" (Pierre Cabanne) des Kubismus und versucht, den komplexen künstlerischen Austausch der Protagonisten, Braque und Picasso, durchsichtiger zu machen. Mit dem Kubismus entsteht aber nicht nur eine neuartige Bildstruktur, ja überhaupt ein neuer Bildbegriff; auch das Bild des Künstlers wird neu gefaßt. Braque und Picasso orientierten sich nicht länger am romantischen Leitbild des inspirierten künstlerischen Ingeniums, sondern am Leitbild des Pioniers der modernen Technik. Die Rede von den "Pionieren des Kubismus" im Seminartitel nimmt darauf Bezug.

Einführende Literatur:

- Daix, Pierre / Rousselet, Joan, Le Cubisme de Picasso. Catalogue raisonné de l'œuvre 1907-1916, Neuchâtel 1979
- Fry, Edward, Der Kubismus, (1966) Köln 1974
- Golding, John, Cubism. A History and an Analysis. 1907-1914, London 1968
- Imdahl, Max, Zum Verhältnis von Bildautonomie und Gegenstandssehen, in: Ders., Bildautonomie und Wirklichkeit. Zur theoretischen Begründung moderner Malerei, Mittenwald 1981, S. 9-50
- Kahnweiler, Daniel-Henry, Der Weg zum Kubismus (1941/15 geschr.), (1920) Stuttgart 1958
- Katalog der Ausstellung, Braque: Les papiers collés, Paris 1982
- Rosenblum, Robert, Der Kubismus und die Kunst des 20. Jahrhunderts, Stuttgart 1960
- Rubin, William (Hrsg.), Pablo Picasso. Retrospektive im Museum of Modern Art, New York, München 1980
- Rubin, William (Hrsg.), Picasso und Braque. Die Geburt des Kubismus, Katalog der Ausstellung Basel 1990
- Zurcher, Bernard, Georges Braque. Leben und Werk, Fribourg / München 1988

B.A.-Kernfach: Basismodul II (PrNr. 1340) / Wahlpflichtbereich
B.A.-Ergänzungsfach: Basismodul I (PrNr. 2330) / Wahlpflichtbereich

Prof. Dr. Andrea von Hülsen-Esch

Profane Wandmalerei im Mittelalter

Profane mural painting in the Middle Ages

Donnerstag, 14–16 Uhr

Raum 23.32.04.61

Beginn: 05.04.2007

Vorbesprechung u. Referatvergabe (verpflichtend): 06.02.07 um 17 Uhr

Zyklen profaner Wandmalerei sind auch im Mittelalter weiter verbreitet als man gemeinhin annimmt: Nicht nur die Wohnhäuser reicher Bürger und die Paläste der Adligen werden mit Wandmalereien ausgestattet, auch Rathäuser werden mit Fresken versehen und propagieren oftmals ethisch-moralische Verhaltensregeln sowie die zeitgenössischen Wertvorstellungen. Die vorzustellenden Zyklen umfassen Hoch- und Spätmittelalter; zum Teil wurden namhafte Künstler mit der Ausführung beauftragt. Stilistische und bildkompositorische Kriterien werden ebenso Gegenstand der Analyse sein wie die oftmals recht komplizierten programmatischen Konzepte, die sich durch gezielte Fragen zum historisch-gesellschaftlichen wie zum künstlerischen Kontext, zu Wirkung und Funktion des jeweiligen Zyklus, zur räumlichen Situierung oder zu den sozialen Bindungen des Auftraggebers erhellen lassen. Das Seminar wendet sich an alle, die sich nicht scheuen, auch die zeitgenössische Literatur in den Blick zu nehmen.

Einführende Literatur:

- Joachim Poeschke, Wandmalerei der Giottozeit in Italien 1280-1400, München 2003
- Steffi Roettgen, Wandmalerei der Frührenaissance in Italien, Bd. 1: Anfänge und Entfaltung 1400-1470, München 1996
- Steffi Roettgen, Wandmalerei der Frührenaissance in Italien, Bd. 2: Die Blütezeit 1470-1510, München 1997
- Die mittelalterlichen Wandmalereien in der Steiermark, Wien 2002

B.A.-Kernfach: Basismodul I (PrNr. 1320) / Wahlpflichtbereich
B.A.-Ergänzungsfach: Basismodul I (PrNr. 2330) / Wahlpflichtbereich

Junior-Prof. Dr. Stefan Schweizer

Barocke Gartenkunst in Deutschland: Einflüsse und Autonomie

Baroque art of landscape gardening in Germany: Influences and autonomy

Mittwoch, 9–11 Uhr (2 SWS)

Raum 23.32.04.61

Beginn: 11.04.2007

Das Seminar erarbeitet einen Überblick zur Gartenkunst des Barock und des Rokoko in Mitteleuropa mit Schwerpunkt auf Deutschland, die Niederlande und Österreich. Diskutiert werden Grundprinzipien der Gartengestaltung, ikonographische Programme der Brunnen und Skulpturen, zeremonielle und repräsentative Aspekte, wobei die Analyse von Schloßbau und Landhaus eingeschlossen ist. Als Folge des 30jährigen Kriegs setzte die barocke Gartenkunst in der Mitte Europas erst im letzten Viertel des 17. Jahrhunderts ein und stand unter dem Einfluß französischer Anlagen wie Vaux Le Vicomte und Versailles. Zugleich lassen sich aber auch starke Einflüsse italienischer Gärten nachweisen. Ziel der Veranstaltung ist es, die unterschiedlichen Einflußfaktoren zu bestimmen und auch autonome künstlerische Gestaltungsformen herauszuarbeiten.

Soweit Bedarf besteht, werden an einigen Wochenenden fakultative Exkursionen u.a. nach Nordkirchen und Brühl angeboten.

Basisliteratur:

- Michael Brix, Der barocke Garten. André le Nôtre in Vaux le Vicomte, Berlin 2005.
- Michel Conan (Hg.), Baroque Gardens: Emulation, Sublimation, and Transgression, Dumbarton Oaks, Trustees for Harvard University, Studies in Landscape Architecture, Washington D.C. 2005.
- Ingrid Dennerlein, Die Gartenkunst der Régence und des Rokoko in Frankreich, Worms 1981.
- Marie Luise Gothein, Geschichte der Gartenkunst, 2 Bde., Jena 1917 (ND 1988).
- Ursula Härting (Hg.), Gärten und Höfe der Rubenszeit im Spiegel der Malerfamilie Breughel und der Künstler um Peter Paul Rubens, Aust.-Kat. Hamm, München 2000.
- Wilfried Hansmann, Barocke Gartenparadiese. Meisterleistungen der Gartenarchitektur, Köln 1996.
- Wilfried Hansmann (Hg.), Der Terrassengarten von Kloster Kamp, Köln 1993.
- Wilfried Hansmann, Gartenkunst der Renaissance und des Barock, Köln 1983.
- Stephan Hoppe, Was ist Barock? Architektur und Städtebau Europas 1580 – 1770, Darmstadt 2003
- Iris Lauterbach, Bibliographie der französischen Gartenliteratur im 18. Jahrhundert, in: Das achtzehnte Jahrhundert 15 (1991), 2, S. 193-205.
- Iris Lauterbach, Der französische Garten am Ende des Ancien Régime: ›schöne Ordnung‹ und ›geschmackvolles Ebenmaß‹, Worms 1987.
- Regine Schopf, Barockgärten in Westfalen, Worms 1988.
- Dieter Hennebo, Der architektonische Garten. Renaissance und Barock (Geschichte der deutschen Gartenkunst II), Hamburg 1965, S. 15–84.

B.A.-Kernfach: Basismodul II (PrNr. 1340) / Wahlpflichtbereich
B.A.-Ergänzungsfach: Basismodul I (PrNr. 2330) / Wahlpflichtbereich

Dr. Stefanie Muhr

Portrait of a Lady: Europäische Frauenporträts des 15. und 16. Jahrhunderts

Portrait of a Lady: European female portraits of 15th and 16th century

Freitag, 9–11 Uhr

Raum 23.32.04.61

Beginn: 06.04.2007

Mit seinem schwerleibigen Band über die Geschichte des Porträts in der Malerei schloss der Kunsthistoriker Andreas Beyer 2002 teilweise eine Lücke, die umso deutlicher markiert, dass das Porträt in der Gattungshierarchie über Jahrhunderte allenfalls im Mittelfeld rangierte – und dass noch viele Fragen offen sind. Als ein „zwischen echter, freier Kunst und unfreiem Dienst schwankendes Gebiet“ stand die Bildnismalerei immer im Spannungsfeld zwischen Mimesis auf der einen und Idealisierung und Nobilitierung auf der anderen Seite. Das Verhältnis von Individualität und Konvention, gesellschaftlicher Normierung und Typisierung muss daher immer neu in den Blick genommen werden.

Im Mittelpunkt des Seminars stehen nach einer kurzen Einführung in die Porträtgeschichte europäische Frauendarstellungen des 15. und 16. Jahrhunderts, die die Frage nach der Funktion und der Repräsentationsform aufwerfen. Während die Forschung dem Rätsel der *Mona Lisa* im letzten Jahr ein Stück näher gekommen ist, scheinen andere Porträts ihr Geheimnis nicht preisgeben zu wollen. Um sich den z. T. anonymen, z. T. bekannten Damen der *upper class* zu nähern, ist auch eine Beschäftigung mit der Medien-, Kultur- und Alltagsgeschichte vonnöten, da Kostüme, Schmuck und Innenraumgestaltung, also die Inszenierung von „Ambiente und Accessoires“, wertvolle Hinweise zur Interpretation geben können. Zudem gilt es, terminologische Differenzierungen vorzunehmen: So unterscheidet man Ganzfigurenporträts von Büsten, Dreiviertel- von *En-face*-Porträts etc.

Ziel ist es, den Porträts italienischer und flämischer Renaissance-Schönheiten, französischer Mätressen und englischer Infantinnen, den Traum- und vielleicht auch ‚Albtraum‘frauen ein Stück weit auf die Spur zu kommen und dabei natürlich auch die Frage aufzuwerfen, inwieweit es sich um männliche Entwürfe weiblicher Existenz bzw. männliche Selbstentwürfe auf der Folie weiblicher Bilder handelt.

Literatur (Auswahl):

- Jean Alazard: *The Florentine Portrait*, New York 1968
- Philippe Ariès/Roger Chartier: *Geschichte des privaten Lebens*, Bd. 3: Von der Renaissance zur Aufklärung, Frankfurt am Main 1991
- Michael Baxandall: *Die Wirklichkeit der Bilder. Malerei und Erfahrung im Italien des 15. Jahrhunderts*, Berlin 1999 (Neuauf.)
- Andreas Beyer: *Das Porträt in der Malerei*, München 2002
- Ders.: *Das frühe Porträt*. Aus den Sammlungen des Fürsten von und zu Liechtenstein und dem Kunstmuseum Basel, Ausst.-Kat., Basel 2006
- Boehm, Gottfried: *Bildnis und Individuum. Über den Ursprung der Porträtmalerei in der italienischen Renaissance*, München 1985
- Anne-Marie Bonnet/Barbara Schellewald (Hrsg.): *Frauen in der Frühen Neuzeit. Lebensentwürfe in Kunst und Literatur*, Köln 2004
- George Duby: *Geschichte des privaten Lebens*, Bd. 2: Vom Feudalzeitalter zu Renaissance, Frankfurt am Main 1990
- Dülberg, Angelica: *Privatporträts*. Geschichte und Ikonologie einer Gattung im 15. und 16. Jahrhundert, Berlin 1990
- Umberto Eco: *Die Geschichte der Schönheit*, München 2006
- Elizabeth. *The Exhibition at the National Maritime Museum*, Ausst.-Kat., hrsg. von Susan Doran und David Starkey, London 2003
- Brita von Götz-Mohr: *Individuum und soziale Norm: Studien zum italienischen Frauenbildnis des 16. Jahrhunderts*, Frankfurt am Main [u.a.] 1987 [Europäische Hochschulschriften: Reihe 2; 72]
- Hans Robert Jauss: *Zur Entdeckung des Individuums in der Porträtmalerei*, 1988
- Hans Memling Portraits, Ausst.-Kat., hrsg. v. Till-Holger Borchert, Stuttgart 2005
- Pontormo, Bronzino and the Medici. *The Transformation of the Renaissance Portrait in Florence*, Ausst.-Kat., hrsg. von Carl Br. Strehlke, Philadelphia 2004
- John Pope-Hennessy: *The portrait in the renaissance*, Princeton, NJ 1979
- Rudolf Preimesberger/Hannah Baader/Nicola Suthor (Hrsg.): *Porträt*, Berlin 1999 [Geschichte der klassischen Bildgattungen in Quellentexten und Kommentaren, Bd. 2]
- Norbert Schneider: *Porträtmalerei: Hauptwerke europäischer Bildniskunst 1420-1670*, Köln 2002
- Roy Strong: *Gloriana. The Portraits of Queen Elizabeth I.*, London 1987
- Frank Zöllner: *Leonardos Mona Lisa*, Berlin 2006

B.A.-Kernfach: Basismodul II (PrNr. 1340) / Wahlpflichtbereich
B.A.-Ergänzungsfach: Basismodul I (PrNr. 2330) / Wahlpflichtbereich

Dr. Stefanie Muhr

Die Kunst im Rheinland I

Seminar: Art in the Rhineland

Freitag, 11–13 Uhr (SWS: 2), z. T. Blockveranstaltungen
Raum 23.32.04.61 und Exkursionen
Beginn: 06.04.2007

Das Seminar steht nur denjenigen offen, die den Pflichtschein zur rheinischen Kunst erhalten möchten. Der Leistungsnachweis besteht aus einer schriftlichen Prüfung am Ende des Semesters. Diese Klausur, bei der ausschließlich Werkkenntnis nachgewiesen werden soll (Was? Wann? Wo?) besteht aus 2 Teilen:

1. Ein allgemeiner Teil, der die Kenntnis von 200 ausgewählten, freilich keineswegs als kanonisch zu verstehenden Werken (je 50 aus dem Bereich der Architektur und aus dem Bereich nicht-musealer Skulptur/Malerei sowie 100 Werke aus rheinländischen Museen betrifft. Für diesen Teil existiert eine Liste, die bei der Fachschaft erworben werden kann. Vor allem mit Blick auf das umfangreiche Arbeits-Pensum wird empfohlen, sich bereits in den Semesterferien möglichst in Arbeitsgruppen mit den Werken vertraut zu machen.
2. Ein besonderer Teil, der sich mit der Kenntnis des speziellen Seminarprogrammes befasst.

Teile des Seminars werden als Blockveranstaltung stattfinden. Den Schwerpunkt der Blockveranstaltung werden die in der Liste der „Meisterwerke“ aufgeführten Werke zur Kunstgeschichte der Stadt Düsseldorf bilden. Die relevante Literatur wird in der ersten Veranstaltung bekannt gegeben.

B.A.-Kernfach: Basismodul III (PrNr. 1350)

Dr. Michael Overdick

Die Kunst im Rheinland II

Freitag, 11–13 Uhr (SWS: 2), z. T. Blockveranstaltungen
Raum 23.32.04.61 und Exkursionen
Beginn: 13.04.2007 (im Wechsel mit Rheinland I)

Text siehe oben

B.A.-Kernfach: Basismodul III (PrNr. 1350)

- K O L L O Q U I U M -

Prof. Dr. Hans Körner/PD Dr. Jürgen Wiener

**Masterkolloquium zur Einübung von berufsrelevantem Allgemeinwissen
im Bereich der neueren und neuesten Kunstgeschichte/
Seminar zur Examensvorbereitung für Magistranden**

Blockseminar Freitag und Samstag (SWS: 2)
Düsseldorf-Himmelgeist, Schloss Mickeln
Termin wird noch bekanntgegeben

Das Seminar bereitet auf die mündliche Prüfung (Bereich neueren und neuesten Kunstgeschichte) in Modul V des Masterstudiengangs vor. Zugleich dient das Kolloquium der Vorbereitung auf die mündliche Magisterprüfung. In beiden Prüfungen wird die Kenntnis der wichtigsten Kunstdenkmäler und die Fähigkeit der stilgeschichtlichen Einordnung und des stilgeschichtlichen Vergleichs der Werke gefordert. Dieses Überblickwissen soll im Kolloquium trainiert werden. Um dieses Training möglichst intensiv zu gestalten, wird die Veranstaltung voraussichtlich in Form eines zweitägigen Blockseminars stattfinden, das durch eine eintägige Exkursion ergänzt wird. Die Teilnahme auch an der Exkursion ist für die Teilnahme an der Übung obligatorisch.

Ausgewählte Literatur:

- Gombrich, E. H., Die Geschichte der Kunst (1972 engl.), Stuttgart / Zürich 1992
- Köpf, H., Bildwörterbuch der Architektur, Stuttgart 1968
- Lexikon der Kunst. Architektur, bildende Kunst, angewandte Kunst, Industrieformgestaltung, Kunsttheorie, 5 Bde (1968 - 1978), Berlin 1983
- Meyer, P., Europäische Kunstgeschichte, 2 Bde (1947), München 1986
- Pevsner, N., Europäische Architektur von den Anfängen bis zur Gegenwart (1943 engl.), München 1973
- Propyläen-Kunstgeschichte, Berlin 1972 ff.

Master: Modul V (Pr-Nr: 3020)

- K O L L O Q U I U M -

Prof. Dr. Hans Körner/Prof. Dr. Andrea v. Hülsen-Esch/
Junior-Prof. Dr. Stefan Schweizer/PD Dr. habil. Jürgen Wiener

**Masterkolloquium/Kolloquium für Magistranden und Doktoranden –
Kolloquium zur Vorbereitung auf die Abschlussarbeit**

Dienstag, 18s.t.–19.30 Uhr (SWS: 2)

Raum 23.32.04.61

Beginn: 10.04.2007

Verpflichtend für alle Doktoranden

Bitte in die Liste im Sekretariat eintragen!

Das Kolloquium gibt Magistranden, Master-Studierenden und Doktoranden die Gelegenheit, die von ihnen bearbeiteten Themen vorzustellen. Es versteht sich von selbst, dass bei dieser Gelegenheit nicht nur ausgereifte Ergebnisse referiert werden können. Das ist auch nicht der Sinn der Übung. Auch und gerade offene Probleme und Schwierigkeiten, mit denen man bei der Erstellung einer Magister- Master- oder Doktorarbeit zu kämpfen hat, sollen geschildert und zur Diskussion gestellt werden. Ziel der Veranstaltung soll es sein, dass Magistranden, Master-Studenten und Doktoranden sich Klarheit über ihre Thesen, ihre Methode und ihre Probleme ablegen, was erfahrungsgemäß bereits hilfreich ist, und dass sie zudem Hilfestellung für ihre Arbeit in der Diskussion erhalten sollen. Erwünscht ist, dass möglichst viele der "Kandidaten" sich für die Vorstellung ihres Magister- Master- oder Dissertationsthemas bereit finden. Um baldige Anmeldung (bei Frau Riße-Weisenfeld) wird gebeten.

Master: Modul V (PrNr. 3010 o. 3020)

- Ü B U N G V O R O R I G I N A L E N
M I T E X K U R S I O N -

PD Dr. Jürgen Wiener/Junior-Prof. Dr. Stefan Schweizer

Dresden – Gärten und Schlösser

Dresden: Gardens and castles

Aufbauseminar oder Übung vor Originalen mit Exkursion
Termine siehe Aushang!

Die Veranstaltung besteht aus einem vorbereitenden Blockseminar und einer viertägigen Exkursion zur Kunst- und Kulturgeschichte Dresdens zwischen dem 16. und 18. Jahrhundert, einer Zeit, in der Dresden zu einer Residenz von europäischem Rang aufstieg. Diese Bedeutung äußert sich nicht zuletzt in zahlreichen Schloß- und Gartenanlagen, u.a. dem Dresdner Schloß und dem Zwinger, dem Großen Garten und dem Japanischen Palais, den Schlössern und Gartenanlagen zu Großsedlitz, Moritzburg und Pillnitz.

Literatur:

- G.A. Abendroth, Groß-Sedlitz, Geschichte des königlichen Schlosses und Parkes und Erklärung der Statuen des Parkes, Dresden 1881.
- Siegfried Asche, Balthasar Permoser, Leben und Werk, Berlin 1978.
- Siegfried Asche, Balthasar Permoser und die Barockskulptur des Dresdner Zwingers, Frankfurt am Main 1966.
- Harald Blanke, Der Große Garten zu Dresden. Geschichte und Gestaltung im Zeitalter Augusts des Starken 1676 – 1733, 2 Bde., Diss. TU Dresden 2000.
- Michel Conan (Hg.), Baroque Gardens: Emulation, Sublimation, and Transgression, Dumbarton Oaks, Trustees for Harvard University, Studies in Landscape Architecture, Washington D.C. 2005.
- Stefan Dürre, Die Skulpturen des Dresdner Zwingers. Untersuchung zu Positionierung, Ikonographie, Stil und deren Veränderungen 1712 – 2002, 3 Bde., Diss. TU Dresden 2003
- Wilfried Hansmann, Barocke Gartenparadiese. Meisterleistungen der Gartenarchitektur, Köln 1996.
- Hans-Günther Hartmann, Moritzburg: Schloß u. Umgebung in Geschichte u. Gegenwart, Weimar 1989
- Hans-Günther Hartmann, Barockgarten Großsedlitz, Leipzig 2002
- Klaus Lankheit, Der kurpfälzische Hofbildhauer Paul Egell (1691 – 1752), 2 Bde., München 1988.
- Baron Raymond Leplat, Recueil des marbres antiques qui se trouvent dans la Galerie du Roi de Pologne à Dresden 1733.
- Ingrid Möbius und Margitta Çoban-Hensel, Schloss Moritzburg : Gestaltung einer Kulturlandschaft, Leipzig 2003
- Konstanze Rudert, Lorenzo Mattielli - ein italienischer Bildhauer am Dresdner Hof, in: Barbara Marx (Hrsg.), Elbflorenz, 2000, S. 203-220
- Hartmut Ritschel, Der königliche Lustgarten zu Großsedlitz: die Skulpturen, Heidenau 2004
- Sächsische Schlösser Verwaltung (Hg.), Der Große Garten zu Dresden: Gartenkunst in vier Jahrhunderten, Redaktion von Simone Balsam u.a. Dresden 2001.
- Jürgen Trimborn, Der Garten von Schloß Pillnitz: Gestaltung im Wandel der Zeiten, in: Die Gartenkunst, N.F. 13, 2001, S. 53-64

Übung vor Originalen mit Exkursion:

B.A.-Kernfach: Basismodul III / Aufbaumodul II

Master: Mastermodul III

oder

Aufbauseminar:

B.A.-Kernfach: Aufbaumodul I (Aufbauseminar) (PrNr. 1370)

B.A.-Ergänzungsfach: Aufbaumodul I (Aufbauseminar) (PrNr. 2370)

- Ü B U N G V O R O R I G I N A L E N
M I T E X K U R S I O N -
Prof. Dr. Andrea von Hülsen-Esch

Mittelalterliche Kunst in Kirchen und Museen des Rheinlands

Mediaeval art in churches and museums of the Rhineland

Viertägige Exkursion

Termine und Literaturliste werden noch bekannt gegeben.

B.A.-Kernfach: Basismodul IV / Aufbaumodul II
Master: Modul III

Dr. Elisabeth Trux

Romanische und spätgotische Architektur in Franken

Romanesque and Late-Gothic architecture in Franconia

Sechstägige Exkursion

Mitte/Ende Juli 2007 (Mo–Fr)

Vorbesprechung: 03.05.2007, 13 s.t. Uhr, Raum 04.61

Interessierte Studenten können sich in eine Liste am Schwarzen Brett eintragen.

Max. Teilnehmerzahl: 25

B.A.-Kernfach: Basismodul IV / Aufbaumodul II
Master: Modul III

Dr. Sonja Brink

Techniken der Druckgraphik – eine Einführung

Printmaking methods - an introduction

Montag, 16–18 Uhr (SWS: 2)
museum kunst palast, Ehrenhof 4, Studiensaal der Graphischen Sammlung

Beginn: Montag 16. April 2007

Die Übung vermittelt einige der wichtigsten druckgraphischen Techniken, die seit dem 15. bis 20. Jahrhundert in Europa angewendet wurden. Anhand bedeutender Blätter der Graphischen Sammlung bzw. der Sammlung der Kunstakademie werden Druckverfahren vorgestellt, wie die unterschiedlichen Varianten des Hoch-, Tief- und Flachdruckverfahren. Zugleich werden sie in ihrer historischen Einordnung kennengelernt. Jeder Teilnehmer der Übung sollte zu Ende des Semesters in der Lage sein, einen Holzschnitt von einem Kupferstich oder einer Radierung unterscheiden zu können; zu wissen, worin die Besonderheiten der Aquatinta oder der Schabkunstblätter, des Siebdrucks oder anderer druckgraphischer Techniken bestehen. Bei Interesse und so sich die Möglichkeit ergibt, ist ein Besuch in der Druckwerkstatt der Kunstakademie Düsseldorf eingeplant.

Literatur in Auswahl

- Anthony Griffiths, Prints and printmaking. An introduction to the history and techniques, London : British Museum Press, 1996.
- Druckgraphik - Funktion und Form: Vorträge beim Symposium zur Ausstellung "Es muß nicht immer Rembrandt sein ... Die Druckgraphiksammlung des Kunsthistorischen Instituts München" Ausst.-Kat. hrsg. von Robert Stalla, München 1999, [u.a.] und Veröffentlichung des Symposiums (Deutscher Kunstverl.) München 2001.
- Einblattdrucke des 15. und frühen 16. Jahrhunderts. Probleme, Perspektiven, Fallstudien, hrsg. Von Volker Honemann, et al., Tübingen 2000.
- Origins of European printmaking. Fifteenth-century woodcuts and their public, Ausst.-Kat. Washington, National Gallery of Art 2005, hrsg. Peter Parshall and Richard W. Schoch.
- Colorful impressions. The printmaking revolution in eighteenth-century France Ausst.-Kat. Washington, National Gallery of Art, hrsg. Von Margaret Morgan Grasselli 2003.
- Michael Henker, Karlheinz Scherr, Elmar Stolpe, Von Senefelder zu Daumier. Die Anfänge der lithographischen Kunst, München 1988.
- Wolfgang Hainke, unter Mitarbeit von Hans D. Voss und Jürgen Weichardt, Siebdruck. Technik, Praxis, Geschichte, Köln (DuMont Buchverl.) 1979.

B.A.-Kernfach: Basismodul IV / Aufbaumodul II
B.A.-Ergänzungsfach: Basismodul II / Aufbaumodul II
Master: Modul III

Dr. Dagmar Täube

Rheinische Glasmalerei. Meisterwerke der Renaissance

Rhenish glass painting. Masterpieces of the Renaissance

Blockveranstaltung (SWS: 2)

Freitag nachmittags,

Museum Schnütgen, Köln

Genauere Termine und Kurzbeschreibung werden in Kürze am Schwarzen Brett ausgehängt.

B.A.-Kernfach: Basismodul IV / Aufbaumodul II

B.A.-Ergänzungsfach: Basismodul II / Aufbaumodul II

Master: Modul III

Fs Kunstgeschichte Nadine Goutrié/ Stefanie Steden

Museumstag

Anrechenbar als 1 Exkursionstag!

Wird noch bekannt gegeben.

B.A.-Kernfach: Basismodul III / Aufbaumodul II

Master: Modul III

Dr. Bettina Baumgärtel

**Die Düsseldorfer Malerschule
Forschung, Vermittlung und Pflege einer Museumssammlung
mit Übungen vor Originalen**

Research, mediation and care of an art collection

Blockveranstaltung (SWS: 2)
Treffen im Foyer der Sammlung (Eingang rheinseitig)
museum kunst palast
Ehrenhof 5
40479 Düsseldorf

Ende des Semesters wird eine Liste am Schwarzen Brett aushängen, auf die sich interessierte Studenten verbindlich eintragen können.

Die Übung setzt auf zwei Ebenen an: Sie versteht sich einerseits als eine Einführung in die Museologie, andererseits in die Kunstwissenschaft zur Düsseldorfer Malerschule.

Es geht sowohl darum, den Studierenden einen lebendigen Einblick in die praktische Museumsarbeit und hinter die Kulissen zu bieten, um Fragen der Pflege einer Sammlung, Formen ihrer Vermittlung, Präsentation und Dokumentation kennenzulernen.

Es geht aber auch um die kunstwissenschaftliche Auseinandersetzung mit der Düsseldorfer Malerschule und ihrer neuesten Forschung, die in tiefer gehenden Analysen einzelner Gemälde, die für die vier großen Gattungen Historie, Bildnis, Genre und Landschaft repräsentativ sind, erfolgen soll. Für die vier Themenblöcke ab dem 25. Mai sind Kurzreferate erwünscht.

bettina.baumgaertel@museum-kunst-palast.de

13. April 2007 14 - 15 Uhr Vorbesprechung

27. April 2007 14 - 16 Uhr Die Pflege der Sammlung mit Besichtigung des Depots

11. Mai 2007 14 - 17 Uhr Die Formen der Präsentation, Vermittlung und Dokumentation der Sammlung Düsseldorfer Malerschule

25. Mai 2007 14 - 17 Uhr Vaterländisch oder sozialkritisch? Die Historienmalerei

1. Juni 2007 14-17 Uhr Seelen- oder Charakterporträt ? Die Bildnismalerei

29. Juni 2007 14 - 17 Uhr Rebellion der "Fächler" - Die Genremalerei

13. Juli 2007 14 - 17 Uhr Romantik oder Realismus ? Die Landschaftsmalerei

B.A.-Kernfach: Basismodul IV / Aufbaumodul II
B.A.-Ergänzungsfach: Basismodul II / Aufbaumodul II
Master: Modul III

- T U T O R I E N -

Kai Hohenfeld/Elly Tsoutsias

Tutorium: Methoden- und Formenlehre (N.N.)

Dienstag, 14–16 Uhr

Raum 23.32.04.61

Beginn: 17.04.2007

Das Tutorium wird begleitend zum Seminar zur Methoden- und Formenlehre angeboten. Im Tutorium sollen die Lehrinhalte des Seminars nachbereitet und vertieft werden. Ziel ist es, gemeinsam mit den Studenten die Zusammenhänge der Seminarthemen zu erarbeiten. Darüber hinaus möchten wir methodische und fachliche Unterstützung bieten, um Inhalte zu diskutieren und individuelle Verständnisfragen zu klären. Da sich das Seminar zur Methoden- und Formenlehre in der Regel an Studienanfänger richtet, werden wir in den ersten Sitzungen des Tutoriums eine Einführung in das Studium der Kunstgeschichte und das wissenschaftliche Arbeiten geben. In den weiteren Sitzungen soll das Vortragen von Kurzreferaten und das Beschreiben von Kunstwerken begleitend zum Seminar grundlegend trainiert werden.

Bei Fragen wendet Euch bitte an:

Kai Hohenfeld: hohnfeld@arcor.de

Elly Tsoutsias: ellitzou@yahoo.de

Despina Lazaridis/Sarah Schmuahalek

Tutorium: Methoden- und Formenlehre (Dr. Reuter)

Montag, 11–13 Uhr

Raum 23.32.04.61

Beginn: 16.04.2007

Text siehe oben.

sarah_schmuahalek@web.de

d.lazaridis@web.de

Sukmo Kim/Alexandra Linea/Eleni Kechagia

Tutorium: VL Klassizismus (Prof. Dr. Körner)

Donnerstag, 9-11 Uhr

Raum 23.32.04.22

Beginn: 19.04.2007

Das Tutorium begleitet die Vorlesung von Herrn Prof. Dr. Hans Körner und soll den Studenten die Möglichkeit bieten, die Inhalte der Vorlesung gemeinsam nachzuarbeiten, zu vertiefen und mögliche Probleme anzusprechen.

Sukmo Kim: doltell@hotmail.com

Alexandra Linea: 4_linea@gmx.net

Eleni Kechagia: ekechagi@yahoo.gr

Kathrin Böschchen/Anna-Alexandra Nadig/Natsuko Rother

Tutorium: VL Gartenskulptur (PD Dr. Wiener)

Montag, 9-11 Uhr

Raum 23.32.04.61

Beginn: 16.04.2007

Text siehe oben

Kathrin Böschchen: boeschman@gmx.de

Anna-Alexandra Nadig: annanadig@gmx.de

Natsuko Rother: nrother@hotmail.com

Allgemeines

Anschrift

Seminar für Kunstgeschichte der Universität Düsseldorf
Universitätsstr.1
Gebäude 23.32, Ebene 04
40225 Düsseldorf
Tel.: 0211/81-12080 / Fax: 0211/81-12701
<http://www.phil-fak.uni-duesseldorf.de/kunst/>

Sekretariat

Frau Regina Riße-Weisenfeld, Reg. Ang., Raum 76, Anschrift und Telefon siehe oben
Öffnungszeiten: Montag-Donnerstag: 10-12 Uhr und 13.30-15.30 Uhr, Freitag: 10.00-12.00 Uhr
Das Gebäude 23.31/32 befindet sich gegenüber der Universitätsbibliothek.

Lehrkörper und Mitarbeiter

Univ.-Prof. Dr. Hans Körner,
Zimmer 78, Tel. 0211/81-12080
(hans.koerner@phil-fak.uni-duesseldorf.de)
Univ.-Prof. Dr. Andrea von Hülsen-Esch,
Zimmer 62, Tel. 0211/81-15214
(huelsen-esch@phil-fak.uni-duesseldorf.de)
PD Dr. habil. Gabriele Genge,
(gengeg@phil-fak.uni-duesseldorf.de)
PD Dr. habil. Jürgen Wiener, Akademischer Direktor,
Zimmer 74, Tel./Fax: 0211/81-11327
(juergen.wiener@yahoo.de)
Junior-Prof. Dr. Stefan Schweizer,
Zimmer 24, Tel. 0211/81-14518
(schweizer@phil-fak.uni-duesseldorf.de)
Dr. Stefanie Muhr, Wiss. Angestellte,
Zimmer 66, Tel. 0211/81-11495
(muhr@phil-fak.uni-duesseldorf.de)
Dr. Guido Reuter, Wiss. Assistent,
Zimmer 72, Tel. 0211/81-13227
(guido.reuter@phil-fak.uni-duesseldorf.de)

Sprechstunden

Die Sprechstunden gelten für das aktuelle Semester.

Univ.-Prof. Dr. Hans Körner:	Donnerstag: 15–16 Uhr
Univ.-Prof. Dr. Andrea von Hülsen-Esch:	Donnerstag: 10–11 Uhr
PD Dr. habil. Gabriele Genge:	nach Vereinbarung
PD Dr. habil. Jürgen Wiener:	Mittwoch: 11.30–12.30 Uhr
Junior-Prof. Dr. Stefan Schweizer	Mittwoch: 11–12 Uhr
Dr. Stefanie Muhr:	Donnerstag: 14–15 Uhr
Dr. Guido Reuter:	siehe Aushang
Lehrbeauftragte:	nach Vereinbarung

Sprechstunden in der vorlesungsfreien Zeit: Siehe Aushang oder telefonische Anfrage im Sekretariat.

Zentrale Studienberatung der Universität (Fächerkombination, Fachwechsel etc.)

Zentrale Studienberatung (ZSB), Universitätsstr.1, 40225 Düsseldorf, Gebäude 16.11, 4. Etage, Tel. 0211/81-14380. Inforaum täglich: 9-15.30 Uhr; offene Beratung Dienstag und Donnerstag: 9-12 und 14-15.30 Uhr; Psychologische Sprechstunde Dienstag: 10-12 Uhr

Auskunft über Prüfungsangelegenheiten

Zwischenprüfungsbeauftragter: PD Dr. habil. Jürgen Wiener

Unterlagen über Prüfungsangelegenheiten im Sekretariat bei Frau Riße-Weisenfeld

Fachstudienberatung

Die Fachstudienberatung erfolgt durch das wissenschaftliche Personal des Seminars für Kunstgeschichte. Hier erhalten Sie Auskunft über das Studienfach Kunstgeschichte an der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf, über die Inhalte des Studiums, über die Anforderungen etc. Bitte erfragen Sie im Sekretariat, wer im aktuellen Semester für die Fachstudienberatung zuständig ist.

Sehr zu empfehlen ist auch die von der Fachschaft Kunstgeschichte angebotene Studienberatung, die meist vor Vorlesungsbeginn in der ersten Woche stattfindet. Bitte Aushang am Schwarzen Brett beachten. Fachschaftsrat Kunstgeschichte Tel. 0211/81-15373 (Mo.-Fr.: 13-14 Uhr)

Informationen am Schwarzen Brett

Schräg gegenüber dem Sekretariat ist ein »Schwarzes Brett« angebracht, dem Sie aktuelle Informationen entnehmen können. Da sich gelegentlich Änderungen der im Vorlesungsverzeichnis genannten Veranstaltungen und Veranstaltungstermine ergeben, ist es anzuraten, die Informationen am Schwarzen Brett regelmäßig zu lesen. Außerdem hängen dort Bekanntmachungen aus, die sich auf den Seminarbetrieb (Referatthemen, Termine, Exkursionen etc.), auf Stellenausschreibungen, Stipendien und auf aktuelle Vortragsveranstaltungen beziehen.

Mediathek

Allgemeines

Die Mediathek des Seminars für Kunstgeschichte befindet sich in Raum 23.32.04.67. Die Öffnungszeiten werden jeweils zu Beginn eines Semesters neu festgelegt und an der Tür der Mediathek ausgehängt

Diaausleihe

In den Seminarveranstaltungen wird mit Diapositiven und gescannten Abbildungen gearbeitet, und die Referate bedingen eine sorgfältige Auswahl der Abbildungen, die zur Erklärung oder Vorführung im Bild nötig sind. Die Referenten müssen sich daher schon frühzeitig darüber Gedanken gemacht haben, welche Dias sie benötigen. In der Mediathek stehen den Studierenden zur Zeit ca. 50.000 Dias zur Verfügung. Diese können für Referate im Rahmen von Seminaren ausgeliehen werden. Die Studierenden suchen sich die benötigten Dias selbst aus dem alphabetisch und topografisch sortierten Bestand, füllen ein Formular aus und können die Dias kurz vor der Veranstaltung in der Mediathek abholen. Diaprojektoren werden von den Mitarbeitern der Mediathek auf- und abgebaut. Dias werden grundsätzlich nicht über mehrere Tage ausgeliehen. Die Rückgabe der Dias erfolgt nach der Veranstaltung ebenfalls in der Mediathek, wo sie auf Anzahl und Zustand überprüft werden.

Diaanfertigung

Die Mitarbeiter der Mediathek fertigen für die Studierenden Dias, die nicht im Bestand vorhanden sind, an. Bestellformulare gibt es in der Mediathek. Diese müssen vollständig und lesbar ausgefüllt spätestens 14 Tage vor Referatstermin abgegeben werden. Folgende Angaben sind im Bestellformular zu machen:

1. Buch (Autor, Titel, Ort, Jahr, UB-Signatur)
2. Seite bzw. Abbildungsnummer
3. Künstler (Name, Vorname)
4. Titel der Darstellung
5. Datierung
6. Aufbewahrungsort/Standort
7. Technik/Material (z. B. Öl/Lw, Öl/Holz, Kupferstich, Elfenbein)
8. Maße (sofern angegeben)

Die Bücher können spätestens nach einer Woche wieder abgeholt werden. In der UB sind zahlreiche Bücher für Studenten nicht ausleihbar, für die Hilfskräfte besteht jedoch die Möglichkeit, solche Bücher kurzfristig zur Diaanfertigung auszuleihen. Bei solchen Büchern bitte die Signatur auf dem Bestellformular angeben.

Vor dem eigentlichen Referatstermin sollten die Dias gesteckt werden. Hierfür stellt die Mediathek gerne Diamagazine zur Verfügung.

Anfertigung von Scans

Neben Dias können in der Mediathek Scans bzw. Digitalfotos von Dias oder aus Büchern angefertigt werden. Die gescannten Abbildungen werden auf CD-Rom gebrannt. Zur Illustration von Referaten ist es sinnvoll, die benötigten digitalen Abbildungen in Form einer PowerPoint-Präsentation (oder vergleichbarer Programme) zusammenzustellen. Wir beraten euch gerne bei der Erstellung einer solchen Präsentation. Für die Dauer des Referates stellt die Mediathek Beamer und Laptop zur Verfügung. Die Mitarbeiter der Mediathek bauen diese Geräte im Seminarraum auf und wieder ab. Die Geräte müssen rechtzeitig reserviert werden, damit es nicht zu Überschneidungen in der Benutzung kommt. Wir beantworten auch gerne eure Fragen zur Bedienung.

Auch hier gilt: Eure Aufträge können nur dann fristgerecht bearbeitet werden, wenn ihr mindestens 14 Tage vor dem Referatstermin ein ausgefülltes Bestellformular und die benötigten Bücher bzw. Dias abgibt. Die Formulare sind in der Mediathek erhältlich.

Notabene

Macht euch rechtzeitig Gedanken darüber, welche Dias oder digitalen Abbildungen ihr braucht, damit genug Zeit bleibt, die Dias neu anzufertigen; sprecht gegebenenfalls die Auswahl mit den Seminarleitern ab.

Der Referent legt in der Regel die Dias nicht selbst ein, sondern delegiert diese Aufgabe an einen Kommilitonen.

Dieser soll im Laufe des Referates jeweils auf Hinweis des Referenten das passende Dia einlegen bzw. Damit dieser Vorgang den Vortrag nicht zu lange unterbricht, sollte die Bildregie sorgfältig mit dem Kommilitonen angesprochen sein. Es ist dabei hilfreich, wenn der Helfer eine Kopie des Referats mit Diavermerken vor sich liegen hat und sich selbst zumindest oberflächlich mit der behandelten Thematik auskennt. Dadurch ist gewährleistet, dass auch ein Diawechsel 'außer der Reihe' nicht all zu viele Probleme bereitet.

Bibliotheken

Allgemeines

Der Bestand an kunsthistorischer Fachliteratur bei der Universitätsbibliothek in Düsseldorf ist zwar beachtlich, doch kann in manchen Fällen ein wichtiges Werk nicht vorhanden oder gerade ausgeliehen sein. Daher empfiehlt es sich, auch andere Bibliotheken zu konsultieren und nachzusehen, ob dort eventuell das Gesuchte zu finden ist.

Düsseldorf

- **Universitätsbibliothek**, Geb. 24.41, Universitätsstr. 1, 40225 Düsseldorf, Tel. 0211/81-12900, Öffnungszeiten: während des Semesters Mo. - Fr.: 9-22 Uhr, Sa.: 9-18 Uhr, So: 13-20 Uhr, Auskunft, Anmeldung, Magazinausleihe: Mo-Fr.: 9-20, Sa.: 9-13 Uhr; in der vorlesungsfreien Zeit, siehe Aushang. Online-Auskunft: Homepage www.ub.uni-duesseldorf.de; E-Mail: auskunft@ub.uni-duesseldorf.de
- **Fachbibliothek Kunstgeschichte**, Gebäude 23.31, Ebene 03, Universitätsstr. 1, 40225 Düsseldorf, Tel. 0211/81-14135, Kennziffer für Kunstgeschichte: 27, Öffnungszeiten: während des Semesters Mo. & Fr.: 9-18 Uhr; in der vorlesungsfreien siehe Aushang; Knapper Bestand an kunsthistorischen Standardwerken. Die Bücher können nur über das Wochenende (Fr.-Mo.) ausgeliehen werden. Rechtzeitig informieren!
- **Kunstsammlung Nordrhein-Westfalen**, Grabbeplatz 5, 40213 Düsseldorf, Tel. 0211/8381138, Öffnungszeiten: Di.- Do.: 10-16.30 Uhr, Fr.: 10-15 Uhr, Präsenzbibliothek. Homepage: www.kunstsammlung.de; Eine externe Online-Nutzung der Bibliothekdatenbank ist in Vorbereitung
- **Stiftung museum kunst palast**, Ehrenhof 5, 40479 Düsseldorf, Tel. 0211/8992458 (Ansprechpartner: Anne-Marie Katins) Öffnungszeiten: Di.-Fr.: 10-17 Uhr; Es handelt sich um eine Präsenzbibliothek. Ein Fotokopierer und ein Reprogerät für die Anfertigung von Dias stehen zur Verfügung.
- **Staatliche Kunstakademie Düsseldorf**, Eiskellerstr. 1, 40213 Düsseldorf, Tel 0211/13 96 463, Öffnungszeiten: während des Semesters Mo.-Do.: 9-17:30 Uhr, Fr.: 9-14 Uhr, in der vorlesungsfreien Zeit: Mo.-Do.: 9-13 Uhr und 14-17 Uhr, Fr.: 10-14 Uhr. Für die Studenten im Grundstudium handelt es sich hier um eine Präsenzbibliothek, während die Teilnehmer an den Hauptseminaren auch Bücher ausleihen können, wenn Sie vorab durch eine Liste der Bibliothek gemeldet worden sind.
- **Stadtbibliothek Düsseldorf**, Bertha-von-Suttner-Platz 1, 40227 Düsseldorf, Tel. 0211/ 89 94 399; stadtbuechereien@duesseldorf.de. Öffnungszeiten: Mo. - Fr.: 11-20 Uhr, Sa.: 11-14 Uhr. Der Sammlungsschwerpunkt dieser Bibliothek liegt auf Architektur und Bildender Kunst. Homepage: duesseldorf.de/kultur/buecherei
- **Fachhochschulbibliothek Technik-Architektur-Design**, Georg-Glock-Str. 15, 40474 Düsseldorf, Tel. 0211/ 43 51 556 & 43 51 550; bibliothek@fh-duesseldorf.de. Öffnungszeiten: während des Semesters Mo.-Fr: 8-18 Uhr, in der vorlesungsfreien Zeit Mo.-Fr.: 8-17 Uhr (Einlass nur bis 16 Uhr), Ausleihbibliothek! Homepage: www.bibl.fh-duesseldorf.de/bibliothek/

Köln

- **Die Kunst- und Museumsbibliothek der Stadt Köln**, Lesesaal 1: im Museum Ludwig mit Büchern zur Bildenden Kunst vom Mittelalter bis zur Gegenwart, Bischofsgarten 1, 50667 Köln, Tel. 0221/2212626, Öffnungszeiten: Di.: 10-12 Uhr, Mi.-Fr.: 10-18 Uhr, jeden 2. Samstag im Monat (Termine auf der Homepage) 11-16 Uhr, E-Mail: gesina.Kroneburg@stadt-koeln.de;
Lesesaal 2: Museum für angewandte Kunst, An der Rechtsschule, 50667 Köln, Tel. 0221/2212626, Öffnungszeiten: Di., Mi., Do., Fr.: 11-17 Uhr, Kataloge sind bei beiden Lesesälen vollständig; die Lesesäle liegen nur fünf Gehminuten auseinander; Anfahrt- und Lageplan auf der Homepage: www.museenkoeln.de/kunst-und-museumsbibliothek/
- **Institut für Kunstgeschichte der Universität**, Sankt-Laurentius 8, 50931 Köln, Tel. 0221/4702508, Öffnungszeiten: während des Semesters: Mo.-Do.: 9-19 Uhr, Fr.: 9-17 Uhr, in der vorlesungsfreien Zeit: Mo.-Do.: 9-17 Uhr, Fr.: 9-15 Uhr; Präsenzbibliothek; Bestand ab 1994 online abrufbar; E-Mail: bibliothek-khi@uni-koeln.de;
- **Institut für Kunstgeschichte der Universität, Abteilung Architektur**, Kerpenerstr. 30, 50937 Köln 41, Tel. 0221/4704440, Öffnungszeiten: während des Semesters: Mo.-Do.: 8.30-18 Uhr, Fr.: 8.30-17 Uhr, in der vorlesungsfreien Zeit: Mo.-Do.: 8.30- 17 Uhr, Fr. 8.30-15 Uhr, Präsenzbibliothek; E-Mail: gabriele.behrens@uni-koeln.de
- **Universitätsbibliothek in Köln**, Universitätsstr.33/Ecke Kerpenerstr., 50931 Köln, Tel. 0221/4702214, Öffnungszeiten: Mo.-Do.: 9-21 Uhr, Fr.: 9-20 Uhr, Sa.: 9-12 Uhr, Ausleihe: Mo. & Mi.: 9-16.30 Uhr, Di. & Do.: 9-18 Uhr, Fr.: 9-13 Uhr, Ausleihbibliothek, wobei 1-2 Tage Wartezeit für die Ausleihe eingerechnet werden muss. Homepage: www.ub.uni-koeln.de

Bonn

- **Institut für Kunstgeschichte der Universität Bonn**, Regina-Pacis Weg 1, 53313 Bonn, Tel. 0228/737292 & 735715, Öffnungszeiten: während des Semesters: Institut der Bibliothek: Mo.-Do.: 9-19 Uhr, Di: 9-20 Uhr, Sa.: 9-12 Uhr, in der vorlesungsfreien Zeit: Mo.-Fr.: 9- 18 Uhr, Homepage der Bibliothek des Institutes: www.khi.uni-bonn.de; Hauptbibliothek, Adenauerallee 39-41, Öffnungszeiten Information und Leihstelle: Mo-Fr: 8-19 Uhr; Homepage: ulb.uni-bonn.de/bibliothek/

Gasthörer

Zulassung

Auf Antrag können gegen eine Semesterstudiengebühr auch Personen, die an der Heinrich-Heine-Universität nicht immatrikuliert sind, an Veranstaltungen des Seminars für Kunstgeschichte teilnehmen. Anträge für Gasthörer müssen in jedem Semester erneut gestellt werden. Die nötigen Formulare sind im Allgemeinen Studentensekretariat erhältlich und müssen ausgefüllt im Sekretariat des Seminars für Kunstgeschichte zur Bestätigung eingereicht werden.

Vorlesungen stehen allen Gasthörern offen. Da der Raum für andere Lehrveranstaltungen stark begrenzt ist, können Gasthörer dort nur nach Absprache mit dem jeweiligen Dozenten teilnehmen.

Kreis der Freunde des Seminars für Kunstgeschichte der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf

Der Freundeskreis fördert seit 1998 die Arbeit des Seminars für Kunstgeschichte.

Seine Mitglieder sind Studenten, Doktoranden, ehemalige Studenten, Gasthörer, Dozenten, Mitarbeiter des Kunsthistorischen Seminars und sonstige Kunstinteressierte.

Der Freundeskreis bietet seinen Mitgliedern

- Besuche von Museen und Ausstellungen mit Führungen
- Exkursionen (für Studenten zum halben Preis)
- Treffen mit Künstlern und Galeristen
- Seminar- und Diskussionsveranstaltungen
- Studienreisen
- Kontakte mit Kunstliebhabern in geselligem Rahmen
- die „Düsseldorfer Kunsthistorischen Schriften“

Seine Ziele sind

- die Förderung der Aus- und Weiterbildung von Studierenden, Doktoranden und Mitarbeitern des Seminars
- die Unterstützung kunsthistorischer Veranstaltungen wie Seminare, Exkursionen, Ausstellungsprojekte, Vortragsreihen und Tagungen
- der Ausbau und die Pflege der wissenschaftlichen Einrichtungen des Seminars
- die Pflege der Kontakte der ehemaligen Studenten und Doktoranden zu den Mitarbeitern des Kunsthistorischen Seminars
- die jährliche Herausgabe der „Düsseldorfer Kunsthistorischen Schriften“.

Werden auch Sie Mitglied!

Der Jahresbeitrag beträgt € 50, für Studenten € 12,50

Informationen:

Herr Schultheiß, ☎ (0211) 791472

Frau Risse-Weisenfeld (Sekretärin des Seminars für Kunstgeschichte)
Geb. 23.32, 4. OG, ☎ (0211) 81 12080

- A N H A N G -

Stundenplan:

Zeit	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag

Blockveranstaltungen:

- A N H A N G -

Termine für Klausuren, Referate, Protokolle, sonstige Prüfungen:

Art der Prüfung / Leistung	Seminar / Thema	Datum / Zeit

